

Gruppenraum 16

Runde 1

Idee 76: Gute Basketballplätze am Schulzentrum Süd

Idee 77: Beratungsstelle „Wupp-Vielfalt“

Idee 78: Aufbau einer Maker und Recycling Community

Idee 79: Mietzuschuss für Räume des Vereins refugio Selbsthilfe häusliche Gewalt e.V.

Idee 80: Anlegen von Blumenwiesen

Idee 76 – Gute Basketballplätze am Schulzentrum Süd

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22264?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Es gibt auf dem großen Schulhof am Schulzentrum Süd zwei Basketballplätze. Keiner davon ist ordentlich nutzbar. Entweder sind die Körbe selber verbogen oder anders defekt oder der Boden hat (auch sehr nahe am Korb) von Reparaturarbeiten eine Kante, so dass man nicht dribbeln kann.

Keiner der Körbe hat ein Netz.

Durch ordentliche, öffentliche Basketballkörbe am Schulzentrum Süd steigt die Attraktivität Küllenhahns besonders für junge sportliche Wuppertaler, da es auf den Höhen keinen weiteren guten Platz gibt.

Betroffenes Gebiet

Cronenberg

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Schaffung von öffentlich nutzbaren Sportflächen ist ein wichtiger Attraktivitätspunkt. Sport dient zum Ausgleich und bringt Menschen verschiedener Hintergründe spielerisch zusammen. Der Standort ist für Mitbürger aus vielen Stadtteilen sehr gut zu erreichen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

2022 kann die Maßnahme direkt durchgeführt werden. Die Installation neuer Basketballkörbe und die Korrektur des Bodens an einer Stelle kann innerhalb eines Monats abgeschlossen werden

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Sowohl die Finanzierung, als auch die Planung und Umsetzung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Nach einer Absprache mit ansässigen Sportvereinen kann eventuell die Planung und Beauftragung der Arbeiten übernommen werden

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

10.000

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 77 – Beratungsstelle "Wupp-Vielfalt"

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22264?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e. V. (SKJ e. V.) plant in Wuppertal Oberbarmen eine niederschwellige Beratungsstelle einzurichten. Die Zielgruppen sind vorrangig lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren sowie deren Angehörige und Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften, Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten aus Wuppertal und der Region zur Verfügung.

Neben Akzeptanz für sexuelle Vielfalt in unserer Gesellschaft stoßen diese Jugendlichen noch immer auf zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen. Das feste Angebot der Beratungsstelle für Wuppertaler Vielfalt („Wupp- Vielfalt“) soll offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz, sowie zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATIQ* Jugendliche anbieten. Das Projekt ist partizipativ ausgelegt, um gemeinsam in einem höchstmöglichen Maße die Arbeit mit der Zielgruppe und Fachkräften/Akteuren aus der Lebenswelt zusammenzuführen. Gleichzeitig trägt das Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt prägender zu machen. Das Projekt, mit einer 0,5 Stelle für eine professionelle Fachkraft, trägt auch dazu bei päd. Fachkräfte und andere Menschen in der Region für das Thema zu sensibilisieren und deren Wissen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu erweitern.

Das Angebot für Jugendliche und deren Familien ist auch ein weiterer wichtiger Baustein in der kommunalen Infrastruktur und soll nach drei Jahren Förderung durch die Stiftung „Deutsches Hilfswerk“ und der Bürgerbeteiligung 2021 als etabliertes, unverzichtbares Angebot in Wuppertal bestehen bleiben.

Welches Problem möchten wir lösen?

Leider gibt es bislang in NRW, wie auch bundesweit, kein flächendeckendes Netzwerk an Jugendzentren oder Beratungsstellen im Bereich LSBATIQ*. Für eine adäquate Beratung müssen betroffene lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene aus Wuppertal derzeit noch nach Köln oder Dortmund fahren. Wuppertal verfügt bislang im Freizeitbereich nur über zwei „queere“ Jugendfreizeiteinrichtungen.

Insgesamt betrachtet hat zwar die Akzeptanz gegenüber Menschen, die LSBATIQ* sind, seit den 1990er-Jahren zumindest in größeren Städten in Deutschland zugenommen. Dennoch gibt es immer noch zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen gegenüber diesen Jugendlichen /jungen Erwachsenen.

Wir möchten in Wuppertal gerne ein niederschwelliges Beratungsangebot etablieren, welches für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien, sowie für pädagogische Fachkräfte aus dem Bergischen Städtedreieck eine Anlaufstelle wird.

Wie möchten wir dieses Problem lösen?

Wir möchten daher gerne eine niederschwellige Beratungsstelle in Wuppertal im Stadtteil Wichlinghausen/Oberbarmen einrichten. Fest terminierte offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz und zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATIQ* Jugendliche, sollen feste Bestandteile dieser Beratungsstelle werden. Es soll zum einen bei den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe und der Schulen ein Problembewusstsein und eine Sensibilisierung geschaffen werden und zum anderen möchten wir sowohl ratsuchenden Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Angehörigen und Freundeskreis eine Anlaufstelle in Form eines qualifizierten vorurteilsfreien

Beratungsangebotes anbieten. Die Beratungsstelle bietet auch einen „geschützten Raum“ für jüngere LSBATIQ*-Jugendliche und die Möglichkeit sich mit gleichaltrigen Jugendlichen auszutauschen.

Die Arbeit und die Angebote der Beratungsstelle werden die bereits etablierten queeren Jugendtreffs und Angebote in Wuppertal deutlich ergänzen. Gleichzeitig trägt dieses Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt präsender zu machen.

Die Beratungsstelle ist ein weiterer wichtiger Baustein für Kinder, Jugendliche und deren Familien in der kommunalen Infrastruktur.

Die Mitarbeiter*innen sollen Fachwissen mitbringen bzw. sich dies durch Weiterbildungen aneignen, um ein breites Fachwissen in speziellen Fragen rund um die Themen LSBATIQ* zu besitzen. Nicht nur aufgrund der geringen Verfügbarkeit von queeren Jugendangeboten braucht es aus Sicht der Betroffenen Angebote im Freizeit-, und speziell im Beratungsbereich sondern auch für junge nichtheterosexuelle und nicht „cis-geschlechtliche“ Nutzer*innen ist das Angebot von großer Bedeutung.

Welche Zielgruppe/n soll/en durch unser Projekt vorrangig erreicht werden?

Das Beratungsangebot richtet sich vorrangig an ratsuchende „queere“ Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren, sowie deren Angehörige/Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften (Soz.- Arbeiter*innen, Soz.- Pädagogen*innen, Erzieher*innen), Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten zur Verfügung.

Was ist das Besondere an unserem Projekt?

Auch wenn auf dem Weg zur Gleichberechtigung schon viel erreicht ist, leiden heute noch immer homo- oder transsexuelle Menschen unter Ablehnung und Ausgrenzung. Auch in Wuppertal (ca. 360.000 Einwohner) ist ein diskriminierungsfreies Miteinander nicht immer selbstverständlich. Eine humane Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Bürgerinnen und Bürger. Ihr Wohlbefinden wird durch ein Klima von Akzeptanz, Weltoffenheit und Vertrauen positiv beeinflusst.

Da der SKJ e. V. in Wuppertal bereits eine umfassende Vernetzung mit stadtteilbezogenen psychosozialen Angeboten hat, sollte die Beratungsstelle „Wupp-Vielfalt“ durch den SKJ e. V. eingerichtet werden. So können wir als etablierter Jugendhilfeträger in Wuppertal (seit unserer Gründung 1982) auf eine gute Kooperation von Jugendhilfe und Suchthilfe, Stadtteilarbeit und weiteren psychosozialen Netzwerken innerhalb Wuppertals und darüber hinaus zurückgreifen.

Welche Finanzierungslücken möchten wir durch die Bewerbung um Fördermittel über das Bürgerbudget 2021 schließen?

Alle bis jetzt unternommene Versuche, u. a. Projekt-Anträge bei der Kommune, haben zu keinem Erfolg geführt, da es sich nach SGB VIII nicht um Pflichtleistungen des öffentlichen Jugendhilfeträgers handelt. Die gesetzlichen Krankenkassen/SGB V fühlen sich auch nicht dafür verantwortlich und die Leistungen nach dem SGB II haben andere Schwerpunkte. Um das Projekt „Wupp-Vielfalt“ umzusetzen zu können, benötigt unser Verein finanzielle Mittel für die geplanten päd. Fachkräfte (vorgesehen 2x0,25 Stellen). Da Seitens des SKJ e. V. eine tarifliche Bindung besteht, werden die Mitarbeiter*innen nach TVöD VKA entlohnt. Die Sachkosten werden zur Beteiligung an Mietkosten, Nebenkosten, Einrichtung des Arbeitsplatzes, Fahrgeld, EDV- Kosten etc. benötigt. Die Mitarbeiter*innen von „Wupp-Vielfalt“ sind eingebettet in unsere Vereinsstrukturen (Fach- und Arbeitsgruppen, Gesamtteams und ist einer Bereichsleitung zugeordnet) und sie können das „Vereins-Know-How“ nutzen. Der Stadtteiltreff „Offenes Ohr“ und das Begegnungszentrum „WiKi“ verfügen über eine moderne und praktikable Küche sowie über Aufenthaltsräume. Die gesamte Infrastruktur der beiden Standorte sowie div. Vereinsräume, PKW, Veranstaltungsgegenstände usw. stehen dem Projekt kostenlos zur Verfügung
Ca. 75 % der Gesamtkosten sind über die Stiftung Deutsches Hilfswerk beantragt. Die Entscheidung wird Anfang

Mai 2021 bekannt gegeben.

Der Verein möchte gerne die restlichen 25 % über das Wuppertaler Bürgerbudget 2021 beantragen, sowie mit eigenen Mitteln finanzieren.

Kostenaufstellung für den Zeitraum 01.08.2021-31.07.2024

Personalkosten 86.924,10 €

Päd. Mitarbeiter*in, Beschäftigungszeitraum:

01.08.2021-31.07.2024, Monatl. Brutto: 3.563,00 €,

Umfang: 19,50 Std./Wo. (50,0%)

Sachkosten: 21.384,82 €

Pauschale 20% für Miete, Energie, Overhead,
Werbungsmaterial, etc.

Gesamtkosten 108.308,92 €

Beantragte Zuwendung durch die

Stiftung Deutsches Hilfswerk 83.308,92 €

Beantragte Förderung über die Bürgerbeteiligung

für das Jahr 2022 und 2023 20.000,00 €

SKJ e. V. Anteil 5.000,00 €

Gesamt: 108.308,92 €

P.S.

Falls die Zuwendung durch die Stiftung des Deutschen Hilfswerks nicht zu Stande kommt, würden wir gerne die bewilligte Förderung der Bürgerbeteiligung 2021 nutzen, um eine geringfügig Beschäftigte Päd. Fachkraft (450,00€) einzustellen die an bestimmten Tagen Beratungsangebote macht.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Beratungsangebote für LSBATIQ* Jugendliche und junge Erwachsene

Beginn und Dauer der Umsetzung

01.01.2022- 31.12.2023

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Finanzierung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Durchführung des Projekts

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

20.000

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 78 – Aufbau einer Maker und Recycling Community

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39067?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wir sind ein neu gegründeter Makerspace und beschäftigen uns unter Anderem mit den Themenfeldern Kunststoff-Recycling sowie alternative Werkstoffe. In dem Rahmen möchten wir gerne eine Recycling Community aufbauen.

Das heißt, Privatpersonen sammeln in ihrem Umfeld nicht mehr benötigte Kunststoffe, zum Beispiel Schraubverschlüsse von Flaschen, bringen diese zu festen Termin mit in den Makerspace und erzeugen aus den einstigen ‚Abfällen‘ neue Produkte. Zum Beispiel Kunststoffplatten, Spritzgussteile oder 3D-Drucker Filament. Im Makerspace stehen dazu verschiedene Maschinentypen zur Verfügung. Ein Schredder zur Zerkleinerung der Teile, eine beheizte Handhebelpresse um Spritzgussteile herzustellen, ein Schmelzofen zur Plattenproduktion und ein Extruder um Filament zu erzeugen.

Die Gestaltung von neuen Produkten erfolgt gemeinschaftlich über Produkt-Challenges und Kreativ-Workshops. Zudem soll dadurch eine Plattform geschaffen werden um sich über Kunststoff-Vermeidung und Alternativen auszutauschen.

Um ein noch breiteres Angebot an Weiterverarbeitungsmöglichkeiten anbieten zu können, würden wir gerne den Maschinenpark erweitern. Insbesondere für den Bereich alternative Werkstoffe wie Pressteile aus Naturfasern oder selbstwachsende-Komponenten aus Pilzmyzel fehlen derzeit noch Verarbeitungsmöglichkeiten.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee schafft Umweltbewusstsein, regt zum schonenden Umgang mit Ressourcen an und schafft eine Gemeinschaft

Beginn und Dauer der Umsetzung

Erste Maschinen stehen bereits im Makerspace, der komplette Aufbau dauert ca. 1 Jahr

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt stellt das Budget bereit und ist ggf. Ansprechpartner bei übergreifenden organisatorischen Fragen

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir stellen Räumlichkeiten, IT Infrastruktur, Werkzeugmaschinen, Betreuungspersonal und den organisatorischen Rahmen eines gemeinnützigen Vereins

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

ca. 5000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 79 – Mietzuschuss für Räume des Vereins refugio Selbsthilfe häusliche Gewalt e.V.

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22826?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Zunächst möchte ich Ihnen unseren Verein refugio Selbsthilfe häusliche Gewalt e.V. Wuppertal vorstellen. Dieser wurde im Jahr 2016 vor dem Amtsgericht Wuppertal gegründet (VR 30728) und ich stehe dem Verein als Vorsitzende seit diesem Zeitpunkt vor.

Seit dem Jahr 2019 haben wir unseren Standort in Wuppertal-Oberbarmen im August-Bürger-Haus. Vermieter ist die Färberei, Peter-Hansen-Platz 1, Wuppertal. Unter dem Label „Verein(t) in Wuppertal“ wird in der großen Etage im August-Bürger-Haus ein Ort der Begegnung mit mehreren Vereinen und Migranten-selbstorganisationen ermöglicht.

Es ist u.E. gerade im Stadtteil Oberbarmen sehr wichtig, dass unsere diversen Projekte wie therapeutisches Malen mit Frauen, Gesundheits- und Entspannungs-Yoga, Frauenfrühstück u.a. zukünftig weiterhin in den Räumen im August-Bürger-Haus angeboten werden können. Ferner wären unsere Angebote und Gespräche im geschützten Rahmen nicht mehr möglich. Die Angebot unseres Vereins wurden in den vergangenen Jahren vielfach genutzt.

Betroffene, die körperliche oder seelische Gewalt erfahren haben, konnten wir kostenlos und anonym unterstützen, auch im Hinblick auf den Umgang mit Behörden und Ärzten/Krankenhäusern

Die Miete wurde durch eine Anschubförderung übernommen und diese ist im Dez. 2020 ausgelaufen.

Wir stellen hiermit unseren Kosteantrag zur Sicherung der Miete für die nächsten 2 Jahre und möchten Sie herzlich bitten, diesen Antrag wohlwollend zu prüfen und unseren Verein zu unterstützen.

Betroffenes Gebiet

Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Damit der Standort Oberbarmen erhalten bleibt und betroffene Menschen aus diesem Stadtteil Unterstützung und Begleitung und einen geschützten Raum bekommen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ab 2021 für 2 Jahre

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Unterstützung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir versuchen über diverse Firmen in Wuppertal Spenden zu generieren

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

10.000 Euro Miete /Nebenkosten

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 80 – Anlegen von Blumenwiesen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47888?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Ich würde gerne würde das Anlegen von Blumenwiesen, gerade auf den Grünstreifen an der B7 in Barmen und am Robert-Daum Platz als Idee für das Bürgerbudget einbringen. Schön zu kombinieren wäre es mit dem Projekt Bergisches Saatgut der Biologischen Station Mittlere Wupper Protected link .

Auf städtischen Flächen Blumenwiesen anzulegen wäre gut für Klima, Umwelt, Tiere, verschönert das Stadtbild und macht so gute Laune bei den Wuppertalerinnen und Wuppertalern. Leider war das Grünflächenamt in den vergangenen Jahren nicht zugänglich für solche Ideen.

Betroffenes Gebiet

Barmen, Elberfeld-West, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gut für Klima, Umwelt und Tiere, Verschönerung des Stadtbildes

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 16

Runde 2

Idee 21: Kostenlose Damenhygieneprodukte in (außer-)schulischen und öffentlichen Einrichtungen

Idee 42: Damit der Ball rund läuft

Idee 63: Zigarettensammelabstimmboxen in Elberfeld

Idee 84: Erholungsplätze entlang der Nordbahntrasse, Pilotprojekt Brücke Sedanstraße

Idee 1: Trimm-Dich-Pfad für Vohwinkel

Idee 21 – Kostenlose Damenhygieneprodukte in (außer-)schulischen & öffentl. Einrichtungen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48091?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wir wünschen uns kostenlose Damenhygieneprodukte (wie Tampons und Binden) in schulischen wie auch außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie öffentlichen/ städtischen Einrichtungen in Wuppertal.

Ungefähr die Hälfte der Wuppertaler Bevölkerung ist weiblich, Frauen verbringen durchschnittlich rund 40 Jahre mit ihrer Periode und durchleben ca. 500 Zyklen. Sie menstruieren insgesamt ungefähr 3000 Tage. Mit der Menstruation gehen auch Damenhygieneprodukte wie Tampons, Binden und Slipeinlagen einher. Die Menstruation wirkt sich nicht nur auf den Körper aus, sondern auch auf das Portemonnaie und kann zu einer finanziellen Belastung führen. Gerade für Mädchen, junge Frauen und Frauen, die Sozialhilfe beziehen, kann dies enorm belastend sein. Der aktuell geltende Regelsatz für Hartz IV-Beziehende umfasst lediglich 17,02€ für sämtliche Hygieneprodukte, von der Zahnpasta bis zu Slipeinlagen und Binden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Hamm macht es vor - wir ziehen nach!: Der Stadtrat Hamm beschloss als erste Stadt NRW erst kürzlich kostenlose Damenhygieneprodukte auf städtischen Toiletten zur Verfügung zu stellen. Diesen Schritt wünschen wir uns auch für Wuppertal. Da Wuppertal somit erst die zweite Stadt in NRW wäre, können damit verknüpft auch Forschungsprojekte initiiert werden. Auch ist die Idee nachhaltig, da bei Erfolg des Projekts dies dauerhaft umgesetzt werden kann.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Idee kann jederzeit umgesetzt werden und sollte so lange wie möglich dauern. Im Hinblick auf mögliche Forschungsprojekte wäre eine Dauer von 2 Jahren angebracht.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Neben dem finanziellen Aspekt liegt die Verantwortung der Besorgung sowie Verteilung der Damenhygieneprodukte hauptsächlich bei der Stadt bzw. ihr untergestellten Verwaltungsorgane, da es sich hauptsächlich um Toiletten von öffentlichen Einrichtungen sowie (außer-)schulischen Bildungseinrichtungen handelt. Sicherlich lassen sich hier auch Kooperationspartner*innen finden und ein strukturiertes Netzwerk etablieren.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Jugendbeteiligung (im Rahmen unserer Kapazitäten)

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Schätzungsweise 20.000€ pro Jahr

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 42 – Damit der Ball rund läuft

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48020?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Der Bolzplatz im Eck Nützenberger-, Viktoria- und Roonstrasse macht uns keinen Spass mehr. Wenn der Ball in Pfützen und Schlamm stecken bleibt, durch Steine und starke Unebenheiten verspringt, in der Ecke festhängt oder im Schutznetz versinkt, dann wird der Frust groß.

Dieser Platz braucht dringend eine Überarbeitung, weil ...

- ... nach dem Regen der Platz in Wasserflächen versinkt,
- ... in Schlammschichten am Rand total eindreckt,
- ... eine sonderbare Beton-Ecke ins Spielfeld hineinragt,
- ... das Schutznetz nur den halben Platz überspannt und der Ball darin liegen bleibt,
- ... die vielen Steine zum Umknicken, Ausrutschen und zu schnellen Verletzungen führen und
- ... auf so einer Fläche an ein Basketballspiel erst gar nicht zu denken ist.

Die roten Markierungen auf dem Bild zeigen die eklatantesten Mängel an.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Diese Idee ist für Wuppertaler Jugendliche und Kinder wichtig. Wir wollen nicht nur rumsitzen, sondern uns auch mal auspowern und Spass im Spiel haben.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Keine Ahnung!

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Na, den Platz nutzbar machen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir können Ihnen gerne zeigen, wo es hakt auf diesem Platz und was wir uns im Idealfall wünschen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wie sollen wir das wissen?

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spielflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 63 – Zigarettenstummelabstimmboxen in Elberfeld

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39002?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

In der Elberfelder Innenstadt liegen überall Zigarettenstummel rum. Ein Deutschlandweit bereits gut etabliertes Mittel dagegen sind sogenannte Kippenstummelabstimmboxen.

Statt deinen Zigarettenstummel auf den Boden zu werfen, kannst du ihn in eines der beiden beschrifteten Löcher werfen, um damit auf eine lässige, regelmäßig ausgetauschte Frage zu antworten:

Hunde oder Katzen?

Frühaufsteher oder Nachteule?

Ist dir Umwelt wichtig?

Lieber in Düsseldorf oder in Wuppertal abhängen?

In Elberfeld sollen an Raucher-Hot-Spots insgesamt 15 dieser Boxen verteilt werden, um den Boden dieser Orte auf lustige Art und Weise von Kippenstummeln zu befreien.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Ein Müllfreier Boden tut uns allen gut.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn im Januar 2022, Ende spätestens im April 2022

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Orte genehmigen und platzieren.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir vom Jugendrat können jede Woche die gestellten Fragen austauschen und die Kippenboxen leeren.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

5.000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 84 – Erholungsplätze entlang der Nordbahntrasse, Pilotprojekt Brücke Sedanstraße

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39131?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Seit einigen Jahren gibt es im Nordpark Liegebänke, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen.

Der Vorschlag zum Bürgerbudget 2021 soll diese Idee nun entlang der Nordbahntrasse aufgreifen. Als Prototyp soll das Entree zum neuen Wohngebiet am ehemaligen Bahnhof Heubbruch aufgewertet werden, denn im Moment sieht der Abschnitt oberhalb der Brücke an der Sedanstraße ziemlich trostlos und verwahrlost aus. Die vorhandene Fläche soll mit Rasen und Bäumen begrünt werden, so dass der schmutzige Schotterplatz verschwindet. Angelegt werden soll ein kleiner Verweilplatz mit 3-4 Liegebänken und 1-2 Picknicktischen, die die Möglichkeit geben, während einer Radtour auch einmal die Beine hochzulegen oder etwas an einem Tisch essen zu können und dabei entspannt dem Treiben auf der Trasse zuschauen zu können. Für das umliegende Wohngebiet hätte der Platz auch den Vorteil, dass man ihn als Treffpunkt oder auch als Platz zum Sonne tanken nutzen könnte, wenn man selbst keinen Balkon hat.

Grundsätzlich könnte man diese Idee auch auf andere Plätze entlang der Trasse übertragen und so manche Schotterbereiche optisch aufwerten und die Nutzer der Trasse zum Verweilen einladen.

Die Kosten liegen pro Doppelbank bei etwa 1.200 Euro, für die Picknicktische bei 800,- Euro pro Stück.

Mauersanierung, Anstrich des Straßengeländers, Erdanschüttung, Begrünung, Pflasterung und Aufbau der Bänke und Tische könnten als Qualifizierungsmaßnahme umgesetzt werden.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Bauen / Wohnen

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine Attraktivitätssteigerung der Nordbahntrasse und optische Aufwertung des Trasseneingangsbereichs Sedanstraße und Goldammerstraße

Beginn und Dauer der Umsetzung

2021-2022

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Umsetzung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

nicht möglich

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Je nach Anzahl der Möbel zwischen 8.000 - 10.000 Euro

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 1 – Trimm-Dich-Pfad für Vohwinkel

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22543?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Realschule Boltenheide ist eine kleine und familiäre Schule in Wuppertal - Vohwinkel, die sich zum Ziel gesetzt hat, Schülerinnen und Schüler bestmöglich in kleinen, überschaubaren Klassen zu fördern. Die Schule bietet vielerlei außerunterrichtliche Aktivitäten und Projekte an und verfügt über viele erweiterte Konzepte, die fester Bestandteil der schulischen Arbeit sind.

Wir denken, dass Schule sich in die Nachbarschaft öffnen sollte und als eine Art Stadtteilzentrum arbeiten sollte. Aus diesem Grund ist es unser Ziel, Projekte auch für die Nachbarschaft und ganz Vohwinkel anzubieten. Ein Trimm-dich-Pfad ist ein Rundkurs, bei dem sich einfache und robuste Turngeräte befinden. Auf einer langen Strecke befinden sich etwa 15 bis 20 Übungsstationen, beispielsweise Stangen für Klimmzüge oder Baumstümpfe für Bocksprünge.

Die Errichtung eines eigenen Trimm - Dich -Pfades hat den immensen Vorteil unser Ganztagsangebot auszubauen aber auch der Nachbarschaft Dasnöckel/Höhe ein attraktives Angebot zu präsentieren. Die mitten im Wald gelegene Schule soll Begegnungsstätte und Treffpunkt für Jung und Alt und für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sein.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Schule / Bildung, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee ist gut für Wuppertal, weil das Projekt dem gesamten Stadtteil zugutekommt. Vohwinkel hat keinen Trimm-Dich-Pfad und da können und wollen wir weiterhelfen. Ein Trimm-Dich-Pfad für unsere Schüler*innen und Nachbar*innen soll erbaut werden, denn wir wissen, dass Sport verbindet.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll direkt nach Bewilligung beginnen und ist langfristig angelegt. Der Förderverein wird die Pflege und den Erhalt des Trimm-Dich-Pfad überprüfen.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal kann uns bei der Finanzierung, Planung und Umsetzung behilflich sein.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir würden gerne in der Planungsphase und Umsetzung mitwirken. Außerdem würden wir unsere guten Beziehungen zur Nachbarschaft nutzen, um dieses Projekt tatsächlich auch der Nachbarschaft zu öffnen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Laut unseren Recherchen würde uns das Projekt ca. 40.000€ kosten.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 16

Runde 3

Idee 86: Kunst im öffentlichen Raum – 40 Kunstdrucke an Fassaden gegen das Kultursterben

Idee 37: Abschließbare Fahrrad-Mietgaragen an oder um die Nordbahntrasse

Idee 32: Medien für Senior*innen für die Stadtteilbibliothek Ronsdorf

Idee 4: Frischer Wind und Kinderlachen für den Waldspielplatz

Idee 22: Freiluftfitness Calisthenics-Anlage oberhalb der Uni

Idee 86 – Kunst im öffentlichen Raum, 40 Kunstdrucke an Fassaden gegen das Kultursterben

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48047?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Mit 40 großformatigen Reproduktionen der Bilder toter Vögel des Künstlers Markus Willeke an Wuppertaler Fassaden könnte das Bewusstsein der Betrachtenden für die derzeit dramatische Situation der Kultur einerseits und der Natur andererseits geschärft werden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Bilder würden den Öffentlichen Raum optisch aufwerten und die Betrachter gegebenenfalls zum Nachdenken über die aktuelle Situation anregen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Sobald wie möglich / 3-4 Tage für die Befestigung der Plakate / Ausstellungsdauer nach Vereinbarung

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Finanzierung, gegebenenfalls Genehmigung zur Nutzung der Fassaden öffentlicher Gebäude

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Organisation, Durchführung, Kommunikation

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Bei 4 unterschiedlichen Motiven und jeweils 10 Reproduktionen maximal 2.000 €

Kommentar aus der Verwaltung

Diese Idee muss noch genauer geprüft werden., vor allem bzgl. der Haftung für die Aufhängungen etc

Idee 37 – Abschließbare Fahrrad-Mietgaragen an oder um die Nordbahntrasse

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22699?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

An der Nordbahntrasse bzw. Dr.-Werner-Jackstädt-Weg gibt es viele leerstehende, alte Büro- oder Gewerbegebäude, welche keiner Nutzung dienen, dennoch zum allgemeinen Stadtbild Wuppertals gehören. Diese Nutzfläche könnte man sehr gut für die Nordbahntrasse verwenden, um Mietflächen anzubieten. Es wäre in Form von Gebäuden oder neugeschaffenen Flächen, z.B. Durch alte Schiffscontainer, etc. möglich. Viele Leute besitzen einen Anhänger oder mehrere Fahrräder, aber keinen Keller oder anderweitige Räumlichkeiten, um diese zu sicher und witterungsunabhängig zu lagern oder aufzubewahren. Einführen könnte man ein Kurz-und/oder Langzeit-Mietsystem, welches die Bedürfnisse aller Bürger und Fahrrad-Enthusiasten decken kann. Natürlich muss darauf geachtet werden, dass aus den Lagerflächen keine günstigen Müll- oder Sperrmüllablagen sich bilden oder anderweitige Verwendungen entstehen. Dieses Problem lässt durch ein digitales Sicherungssystem aber lösen.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Fördert den Individualverkehr in Wuppertal und löst das Problem der ungenutzten Fläche in Wuppertal und in der Umgebung der Nordbahntrasse.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung der Idee kann mittelfristig (ab 2022) erfolgen und kann ein Jahr, max. 1,5 Jahre dauern.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal kann als Unterstützer für den Verein Wuppertalbewegung e.V. als "Immobilienberater" und in rechtlichen und baulichen Fragen als Kooperationspartner zur Seite stehen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Als aktiver Bürger, freiwillige Helfer und interessierte Bürger dazu ermutigen, Ideen einzubringen und bei der Gestaltung mitzuhelfen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Kosten könnten sich auf gut ~20.000 bis 50.000 Euro belaufen, je nachdem wie viel die Immobilie oder die Container kosten würden oder welches Raumkonzept greift.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 32 – Medien für Senior*innen für die Stadtteilbibliothek Ronsdorf

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48041?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Als Gründungsmitglied und ehrenamtliche Geschäftsführerin vom Kreis kreativer Frauen Ronsdorf KKFR bitte ich Sie, uns bei der Verteilung von Zuschüssen für Mikroprojekte aus dem Bürgerbudget 2021 mit 2000,00 Euro zu berücksichtigen. Wir möchten davon Medien für Senioren beschaffen und diese unserer Stadtteilbibliothek Ronsdorf zwecks Ausleihe zur Verfügung stellen.

Der Kreis kreativer Frauen hat sich 1990 gegründet und ist eine Freie Initiative. Zielsetzung war und ist es auch noch heute, kreative Frauen zu ermutigen, mit ihren Arbeiten erstmalig an die Öffentlichkeit zu treten und sie dabei sowohl ideell als auch materiell zu unterstützen.

Die Schirmherrschaft übernahm seinerzeit unsere Altoberbürgermeisterin Ursula Kraus. In den vergangenen 30 Jahren wurden von uns ungefähr fünfzig Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen organisiert, ein großer Teil davon in der

Stadtteilbibliothek Ronsdorf. Damit konnten wir auch zeigen, dass diese nicht nur eine Ausgabestelle für Medien ist, sondern auch eine Begegnungsstätte für alle Stadtteilbewohner.

Betroffenes Gebiet

Ronsdorf

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Freizeit / Sport, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Stärkung der kreativen Freizeitgestaltung und des Ausleihangebotes

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

2000

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 4 – Frischer Wind und Kinderlachen für den Waldspielplatz

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47972?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Bei meinem Vorschlag handelt es sich um einen Spielplatz an der Straße "In der Beek" im Stadtteil Uellendahl-Katernberg. Der Spielplatz ist toll gelegen. Zwischen Wald und Wiese grenzt der Spielplatz an ein Wohngebiet sowie an eine Pferdekoppel. In dem dortigen Umfeld leben viele Familien mit Kindern. Hier gäbe es ausreichend Platz um schöne Stunden als Familie oder als Kind zu verbringen. Nur leider ist dieser Spielplatz sehr in die Jahre gekommen. Und bietet weder Kindern und noch Familien eine schöne Verweilzeit.

Und das liegt daran...

Es gab einmal zwei Schaukeln. Seit längerer Zeit hängt hier nur noch eine an dem doch inzwischen sehr marodem Schaukelgerüst. Also eine Frage von Zeit, wie lange noch diese eine Schaukel dort hängen darf, bevor sie wie die andere aus Sicherheitsgründen von der Stadt entfernt werden muss. Dieses Schicksal traf bereits die Rutsche. Dann bliebe noch ein Sandkasten. Der wird inzwischen allerdings unter anderem lieber als Hundetoilette benutzt. Und kann daher leider nicht mehr von den kleinen Besuchern uneingeschränkt genutzt werden. Dann gibt es noch ein kleines Klettergerüst, so wie wir es noch von früher (Anfang der 90er Jahre) kennen. An drei verschiedenen Höhen können dort die Kleinen eine Rolle erturnen. Aber auch dieses ist bereits in die Jahre gekommen und ist nicht mehr ganz ansehnlich.

Zwei Tischtennisplatten stehen bislang noch zur Verfügung. Leider sind die Platten zum Teil vermoost und weisen an so einigen Stellen Unebenheiten, Löcher und kleine Risse auf. Ansonsten gibt es hier noch viel schöne Wiese aber nichts für die Kinder zum Spielen und Herumtoben.

Das Bankrondell ist morsch, vermoost und auch nicht mehr nutzbar.

Das ist wirklich schade! Wie schön es doch wäre, auf dieser doch so naturnah gelegenen Fläche wieder Kinder beim Lachen und Herumtoben sehen zu können.

Ich bin selber Mama von einer fünfjährigen Tochter und weiß um die Trostlosigkeit dieses Spielplatzes und möchte mich von Herzen dafür einsetzen, dass Kinder dort wieder eine schöne Zeit verbringen und einen Platz zum Verweilen finden können.

Betroffenes Gebiet

Uellendahl-Katernberg

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Sie bietet Familien die Möglichkeit ohne das Auto nutzen müssen, einen attraktiven Spielplatz erreichen zu können. Kinder der nahegelegenen Siedlung haben wieder einen Anreiz draußen zu spielen und zu verweilen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Mit der Umsetzung der Maßnahme sollte so schnell wie möglich begonnen werden. Ich vermute, dass es von der Planung bis zur Umsetzung zwischen 6 - 12 Monate dauern wird.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Es werden die finanziellen Mittel zur Umsetzung benötigt. Etwaige Ausschreibungen und Sicherheitsaspekte müssen von der Stadt vorgenommen werden.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ich würde mich bereit erklären, planerisch zur Seite zu stehen. Sollten mir von Seiten der Stadt weitere Möglichkeiten bei der Verwirklichung angeboten werden, würde ich, wenn möglich, diese in Anspruch nehmen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Ca. 30.000 Euro

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spielflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 22 – Freiluftfitness Calisthenics-Anlage oberhalb der Uni

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39208?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Die Idee umfasst den Bau einer kleinen Fläche im Von-der-Heydt-Park, die mit Gerüsten und Stangen für den Calisthenics-Sport bebaut wird. Calisthenics ist das funktionale Training mit dem eigenen Körpergewicht und gilt als gesundheitsfördernd und effektiv. Es erfreut sich weltweit steigender Beliebtheit, gerade in Zeiten der Vermeidung von Sport in geschlossenen Räumen.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Anlage wäre frei für Besucher des Von-der-Heydt-Parks zugänglich und könnte von jedem genutzt werden. Gerade die Nähe zur Universität bietet vielen Studenten Abwechslung im Alltag. Die Attraktivität des Parks würde zudem gesteigert werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Das Projekt kann sofort beginnen. Die Flächen des Parks, die nicht von Wiese bedeckt sind, müssten nur etwas planiert und ein Fallschutzboden gelegt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt müsste sowohl die Fläche zur Verfügung stellen, als auch den Bau der Anlage durchführen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ich selbst kann nur auf verschiedene Anbieter verweisen, die eine solche Anlage bauen könnten

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Je nach Größe der Anlage kann der Preis zwischen 10.000 und 40.000 variieren. Für den Von-der-Heydt-Park genügt aber sicherlich eine kleinere Variante.

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spiel- und Sportflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Gruppenraum 16

Runde 4

Idee 85: Öffentlicher Bücherschrank für Groß und Klein

Idee 52: Sportliche Aufwertung des Gemeinwohls

Idee 27: Neuer Rollrasen für den Schusterplatz

Idee 2: Servicestelle Engagement

Idee 81: Spielfläche mit Spielgeräten auf der Liegewiese des
Gartenhallenbades Cronenberg

Idee 85 – Öffentlicher Bücherschrank für Groß und Klein

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39247?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Einen öffentlichen Bücherschrank für Kinder- und Jugendbücher, sowie (ggf. separat) für Erwachsenenliteratur auf dem Schusterplatz (Ölberg).

Die einladende Wiese und Sitzgelegenheiten zum Verweilen, laden alle Bürger:innen im Viertel herzlich ein - als gesellschaftlich geteilter Lebensraum, gemeinsam die Freizeit auf dem Schusterplatz zu verbringen.

Was wäre da schöner, als ein passendes Buch dazu?

Umgeben von vielen Schulen, dem Seniorenheim Lutherstift und dem angrenzenden Spielplatz ist das Publikum demografisch und kulturell belebt und vielfältig.

Dazu fördert ein offener Bücherschrank den Austausch und die Kommunikation untereinander, sowie die Begeisterung für's Lesen für Groß und Klein. Das wäre ein Gewinn für alle zukünftigen und aktiven begeisterte:n Leser:innen und Bewohner:innen in der Umgebung.

Schön wäre es, wenn der Upcycling-Gedanke verfolgt wird und ein ungenutzter Stromkasten, eine leerstehende Telefonzelle oder etwas ähnliches Ausrangiertes verwendet wird, um es zu neuem Leben zu erwecken.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Lesen bildet, fördert den Austausch und das Miteinander. Ein Mehrwert für alle Bewohner:innen, an einem gesellschaftlich wichtigen Ort, der zum Verweilen einlädt.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Frühling-Sommer 2021

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Umsetzung, Kooperations-Betreuungspartner suchen/ Trägerschaft

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

ggf. Planung/Konzeption

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

8.000-10.000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 52 – Sportliche Aufwertung des Gemeinwohls

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38977?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Eine Minirampe für das bergische Plateau (Parkouranlage), für das Ufer Rosenau, für die Nordbahntrasse und oder für den Stadtteil Heckinghausen.

Die Minirampe wird aus Beton gebaut und hält die nächsten 20-30 Jahre.

Sie hat eine Höhe von ca 100-120cm und eine Grundfläche von 7x7m.

Das Projekt befindet sich in einem finanziellen Rahmen von 5000€ und wird von einer Fachfirma ausgeführt.

Für die kompetente Baubegleitung sowie Umsetzung stehen wir mit unserem Verein.

Betroffenes Gebiet

Heckinghausen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Im Moment werden veraltete Skateanlagen nicht genutzt und ihrem weiterem Verfall überlassen. Unser Interesse besteht diesen Prozess zu unterbrechen und zeitgemäße Trainingsmöglichkeiten mit Stadt und Skatern zu entwerfen und umzusetzen. Wuppertal hat aktuell nur eine kleine intakte Skateanlage, am Eskesberg. Weitere Skateanlagen bedürfen der Instandsetzung.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung beginnt sofort nach Bestätigung des Budgets und wird in den nächsten 3 Monaten Zielgerecht erfolgen.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Unser Ziel ist es, mit dieser Skate-Anlage das Freizeitangebot für Jugendliche in Wuppertal zu erweitern und einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Wohnqualität in dieser Stadt zu leisten. Von der Stadt erhoffen wir uns Unterstützung durch Infos auf Ihrer Homepage und eine gemeinsame Aufwertung des Image Skateboarding in Wuppertal.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir begleiten den Bau fachgerecht und führen die Koordination zusammen mit der Baufirma.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Das Projekt befindet sich in einem finanziellen Rahmen von 5000€ und wird von einer Fachfirma ausgeführt.

Kommentar aus der Verwaltung

Die konkreten Orte müssen nach der Einschätzung der zuständigen Verwaltungsabteilung noch geprüft werden. Ggf. müssen alternative Standorte gefunden werden. Für Sport- und Spielflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 27 – Neuer Rollrasen für den Schusterplatz

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39083?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Der Schusterplatz ist das Herz des Ölbergs, in den sonnigen Monaten wird der beliebte Mehrgenerationenplatz zum 2. Wohnzimmer vieler Nordstädter*innen. Die meisten Bewohner*innen unseres Quartiers haben keinen eigenen Garten. Das Leben auf dem Schusterplatz ist so bunt gemischt wie das ganze lebendige Viertel: es spielen die Kinder unterschiedlicher Nationalitäten zusammen, die erwachsenen Nachbar*innen sitzen zusammen auf der Wiese und auch die Bewohner*inner des anliegenden Altenheimes besuchen den Platz und erfreuen sich an dem lebendigen Treiben.

Leider hat die Rasenfläche in den vergangenen Jahren auf Grund der intensiven Nutzung und der heißen Sommer sehr gelitten und ist teilweise nicht mehr vorhanden.

Wir wünschen uns einen neuen strapazierfähigen Rasen. So wird die Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild des "Schusters" verbessert, da er die einzige grüne Freifläche des Quartiers ist.

Die Bedeutung des Platzes wird sich in Pandemiezeiten noch erhöhen, da viele Familien auf Reisen verzichten (müssen)

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Bauen / Wohnen, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Umwelt / Natur, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Aufenthaltsqualität im freien wird für viele Bewohner*innen der dichtbesiedelten Nordstadt verbessert

Beginn und Dauer der Umsetzung

alsbald

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Organisation und Koordination der Maßnahmen

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ansprechpartnerin für Organisation

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

15000 €

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 2 – Servicestelle Engagement

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38945?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Ziel ist es, das Ehrenamt vor Ort nachhaltig zu stärken und einen neuen Platz für Engagierte zu schaffen.

Die Servicestelle Engagement funktioniert wie eine Denkfabrik mit Schreibtischen, Telefon und Internet.

Es soll eine Ideenschmiede und Begegnungsstätte entstehen in Kooperation mit vielen Netzwerkpartner aus Barmen (u.a. Unternehmen, Verwaltung, Initiativen, Caritative Vereine etc.)

Servicestelle Engagement, eine Ideenschmiede und Begegnungsstätte in Barmen, hat erstmal online eröffnet.

Die „Servicestelle Engagement“, ist ein Anlaufpunkt für alle, die sich ehrenamtlich engagieren wollen – und das unabhängig von Konfession und Gemeindezugehörigkeit. „Ziel der Servicestelle ist es, das Ehrenamt vor Ort nachhaltig zu stärken und einen neuen Platz für Engagierte zu schaffen“.

Wir hoffen spätestens im August 2020 auch wirklich die Türen öffnen zu können“.

In der Zwischenzeit sind wir digital aktiv. Über die Plattform „Jitsi Meet“ steht man jeden Mittwoch zur Kontaktaufnahme bereit. So soll von Anfang an die Zielsetzung der Servicestelle Engagement verfolgt werden.

„Es soll eine Ideenschmiede und Begegnungsstätte entstehen“,

Neben den Ehrenamtlichen, haben wir auch lokale Netzwerkpartner aus Barmen für eine Kooperation im Visier.

Leere Innenstädte und ein zunehmendes Aussterben des Einzelhandels sind mittlerweile kein seltenes Stadtbild und vor allem in Wuppertal Barmen sehr Present.

Hier wollen wir mitgestalten und der Stadt bei einer nachhaltigen Stadtentwicklung, im Sinne des Leitbildes der Innenstadtentwicklung, dem Erhalt, der Wiederbelebung und der Weiterentwicklung auf dem Werth in Barmen helfen.

Ob Bürgervereine, Startups, Repaichafes, Banken, Unternehmen etc. sie alle schweben als potenzielle Partner vor und es gibt schon fortgeschrittene Gesprächspartner und Optionen für eine gemeinsame Arbeit.

Die Themen rund um das freiwillige Engagement sollen gebündelt werden und eine Kontaktstelle als niederschwelliges Angebot zur Unterstützung, Information und zum Austausch für Freiwillige und Interessierte geschaffen werden.

Die Servicestelle ist ein Ort der Begegnung, sowie Teil der Anerkennungs-, Wertschätzungs-, und Willkommenskultur und somit ein Garant für die Weiterentwicklung von Standards in der Freiwilligenarbeit.

Zielgruppe sind alle die schon ehrenamtlich Tätig in den verschiedenen Gruppierungen der Pfarrei sowie alle, die Interessierten am freiwilligen Engagement in und um der Kirchengemeinde St. Antonius. Die Servicestelle soll als eine Kontaktstelle (Begegnungsstelle) dienen, aber auch die Angebote des innerkirchlichen und außerkirchlich Leben im Stadtteil sein vernetzen. Sie bietet damit die Chance der verstärkten Kooperation und Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren (Gruppierungen, Kirchengemeinden, Vereine, Organisationen, Stadt etc.).

Die Einrichtung und Strukturierung der Servicestelle wird gemeinsam mit allen Stakeholdern gestaltet, fortlaufend weiterentwickelt und an die aktuellen Bedarfe der Engagierten angepasst. Die konkrete Ausgestaltung der Servicestelle und die Entwicklung bleibt bewusst offen. Sie soll sowohl die vorhandene Ehrenamtskultur und die Strukturen stärken und ausbauen, als auch ein Ort für innovative, neue Projekte sein. Im Erzbistum Köln sind in mehreren Seelsorgebereichen Servicestellen geplant. Dadurch wird der Wiedererkennungswert der Marke „Servicestelle Ehrenamt“ gestärkt gibt es vielfältige Möglichkeiten des Austauschs und eine stärkere Vernetzung, auch langfristig für die engagierten Ehrenamtlichen. Für die Kirchengemeinden ist vor allem die Vernetzung mit den geplanten Servicestellen in Wuppertal (St. Laurentius – Elberfeld), Solingen, Düsseldorf und Umgebung von großer Bedeutung, gerade im Lichte der Entstehung der neuen Sendungsräume.

Konzeption:

Dienste der Servicestelle

Beratung und Information

- feste Ansprechpartner für Interessierte und Engagierte
- (Erst-)gespräche mit Interessierten
- Charismenorientierte Beratung
- Informationen für Interessierte und Engagierte über das Thema Engagementförderung und die Möglichkeiten in der Pfarrei
- Zusammenstellung von Informationen über Gruppierungen und Angebote (EngagementLandkarte, Ordner mit Informationen über Gruppierungen und Angebote)
- Informationen zu kommunalen Angeboten (z.B. Ehrenamtskarte)

Begleitung

- Begleitung der Engagierten bei ihrer Tätigkeit
- Unterstützung von Vorhaben und Projektideen
- Unterstützung bei Problemlösungen, Moderation von Konfliktgesprächen

Vermittlung

- Vermittlung von Interessierten an bestehende Gruppierungen
- Erstellung und Verbreitung von Engagementschreibungen

Qualifizierung

- Zusammenstellung der Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Weiterleitung passender Angebote an Gruppierungen und Engagierte
- Unterstützung der Organisation und Abwicklung der Fortbildungen

Begegnung und Austausch

- Anlaufstelle für Engagierte und Interessierte
- Begegnungsraum für Engagierte, Austausch mit anderen Engagierten ermöglichen

Vernetzung und Koordination

- Vernetzung der Engagierten
- Vernetzung verschiedener Akteure
- Zusammenführung der Interessen und Interessengruppen
- Koordination unterschiedlicher Angebote und Ideen
- Erkennung und Nutzung möglicher Synergieeffekte

Aufbau, Weiterentwicklung und Gestaltung der Ehrenamtskultur

- Weiterentwicklung von Ehrenamts- und Qualitätsstandards, Professionalisierung des Freiwilligenmanagements
- Schaffung transparenter und nachhaltiger Strukturen für Engagierte (u.a. Erstellung eines Handbuchs für Ehrenamtliche)
- Sicherung von Prozessen und vorhandener Infrastruktur
- Kontaktstelle Neues Ehrenamt
- Wahrnehmung und Umsetzung der Ideen, Wünsche und Visionen der Ehrenamtlichen
- Gestaltung einer Willkommens- und Verabschiedungskultur
- Förderung der Wertschätzungs- und Anerkennungskultur Organisation und Verwaltung
- Aufbau und Aktualisierung einer Freiwilligen-Datenbank
- Ausstellung von Bescheinigungen - Datenschutz für Engagierte
- Prävention (Erweitertes Führungszeugnis, Präventionsschulung, institutionelles Schutzkonzept)

Organisation und Ressourcen

Zu Beginn wird die Servicestelle eingerichtet mit festen Sprechzeiten der Erreichbarkeit. Neben den Kontaktmöglichkeiten per E-Mail, Telefon und Socialmedia werden Sprechstunden an den zwei Kirchorten St. Antonius und Herz Jesu angeboten. Zudem können Termine und Treffen zeitlich und örtlich flexibel vereinbart werden. Die lokale Servicestelle auf dem Werth wird bespielt von einer kritischen Masse, bestehend aus Mitglieder der Stadt Wuppertal, lokalen Vereinen, einem Einzelhändler und einem interdisziplinäres Team mit langer Erfahrung in den verschiedensten Teilbereichen des weit gefassten Aufgabenfeldes der Stadtentwicklung. Ein großer Teil der Raummiete wird über städtische Mittel aus den Fördertöpfen und vom Land finanziert. Der Raum auf dem Werth steht für Kunst, Kultur und den Austausch und die Begegnung von Engagierten und Interessierten.

Es entsteht eine Denkfabrik und Ideenschmiede und begleitet die Urbanen Städteplaner für ein freundlicheres Quartier.

Dafür ist die Lage in der Fußgängerzone in Barmen und vor dem Kölner Dom besonders geeignet. Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zum Pastoralbüro ist ein direkter Kontakt und kurzfristige Absprachen mit dem Pastoralteam und den Mitarbeiterinnen des Pastoralbüros möglich, trotzdem hätte die Servicestelle einen eigenen Ort. Die Planungen rund um die Nutzung der Räumlichkeiten auf dem Werth laufen aktuell und ein neuer Arbeitskreis hat sich gebildet.

Ansprechpersonen, Team

Die Engagementförderung Wuppertal (Andreas Romano/ St. Antonius und Andreas Oldenburg/ St. Laurerntius) installiert die Servicestelle auf dem Werth. Die Ausrichtung, Organisation und Strategieplanung wird gemeinsam mit den Engagierten-Team und den FreiwilligenmanagerInnen gestaltet. Zudem wird das Projekt von der Steuerungsgruppe Ehrenamt begleitet, in der Vertreter des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates, des Pastoralbüros, die Gruppe der Freiwilligenmanager, sowie die Präventionsfachkraft und die Ehrenamtskoordinatorin zusammenkommen. Langfristig wird angestrebt, dass die Servicestelle ein nachhaltiges Angebot von Engagierten für Engagierte mit Unterstützung von hauptamtlichen Mitarbeitern ist. Der Ausbau sowie Aufbau eines Leitungsteams mit Ehrenamtlichen wird durch die Ehrenamtskoordinatorin angestoßen mit dem Ziel, dass die Servicestelle zukünftig von Ehrenamtlichen getragen wird.

Netzwerk, Partner, Kooperationen

Der Aufbau und die Organisation der Servicestelle erfolgt in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und soll die Vernetzung dieser und weiterer Partner ausbauen und stärken

Öffentlichkeitsarbeit

Die Servicestelle Ehrenamt wird mit Unterstützung des Sachausschusses Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage bekannt gemacht und beworben. Zudem wird es eine Vorstellung und regelmäßige Berichte in den Pfarrnachrichten sowie Informationsmaterial in den Kirchen und bei den Kooperationspartnern im Stadtteil geben. Finanzierung Für den Aufbau der Servicestelle (Büro-, Informations-, Werbematerial und Öffentlichkeitsarbeit) wird das vorhandene Budget Ehrenamt eingesetzt. Zudem werden die Räumlichkeiten der Pfarrei sowie die bereits vorhandene Ausstattung (Handy, Laptop) der Ehrenamtskoordinatorin genutzt. Für die Weiterentwicklung und den Ausbau oder mögliche Projekte, die im Rahmen der Servicestelle durchgeführt werden, ist es erforderlich, zukünftig weitere Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Projektförderungen) zu nutzen.

Implementierung

Das Konzept wurde vom Pastoralteam, vom Kirchenvorstand, vom Generalvikariat Erzbistum Köln, Stabsstellenleiter und Projektleiter, vom Pfarrgemeinderat der kath. Kirchengemeinde St. Antonius genehmigt. Die beiliegende Konzeption ist vom leitenden Pfarrer, vom Generalvikar und dem Engagementförderer unterzeichnet und bewilligt.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Wirtschaft / Arbeit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt wird nachhaltig gestärkt und ein neuer Platz für Engagierte geschaffen. Nachhaltige Stadtentwicklung, im Sinne des Leitbildes der Innenstadtentwicklung, dem Erhalt, der Wiederbelebung und der Weiterentwicklung auf dem Werth in Barmen helfen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Der analoge Start darf ab Juni 2021 beginnen, Besser September 2021 und die Aktivität ist bis 2030 geplant und darf dann gerne die Länge nach Bedarf bestimmen..

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal ist ein potenzieller Netzwerk- und Kooperationspartner. Vor allem die Personen im Stadtrat, Umweltrat, der Bezirksvertretungen, den Ausschüsse und den Fraktionsmitgliedern sollen und dürfen aktiv mitgestalten und ansprechbar sein. Z.b. eine Schirmherrschaft für das Projekt durch den Bezirksbürgermeister oder Oberbürgermeister.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir haben eine digitale Plattform mit einem sehr klugen Ticketsystem entwickelt und bieten kostenfrei Fortbildungen, Schulungen und Zertifizierungen in Kooperation mit der Akademie für Ehrenamt aus Berlin an. Des Weiteren bieten wir Engagierten Bürgern einen Arbeitsplatz mit Internet und Telefonie.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wenn wir hier Mietkosten, Nebenkosten, Personalkosten und weiteres auf neun Jahre Berücksichtigen = über 350.000€ Aktuell belaufen sich die Kosten zwischen 25.000 und 75.000€ und wir haben jetzt schon ein Teilfinanzierung über 10.000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 81 – Spielfläche mit Spielgeräten auf der Liegewiese des Gartenhallenbades Cronenberg

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22661?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Das Gartenhallenbad Cronenberg ist bei Familien mit Kindern sehr beliebt. Nach der Sanierung des Gartenhallenbades Cronenberg wäre es schön, wenn auch die Liegewiese für Familien mit kleinen Kindern attraktiver gestaltet und aufgewertet werden würde. Es wäre fantastisch, wenn hier eine Spielfläche mit Spielgeräten wie z. B. Rutsche, Klettergerüst ähnlich wie im Gartenhallenbad Langerfeld geschaffen werden könnte.

Betroffenes Gebiet

Cronenberg

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Es wird etwas für Familien mit kleinen Kindern getan. Familienfreundlichkeit ist eins der wichtigsten Ziele der Stadt Wuppertal.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Herbst/Winter 2021; Dauer 2-3 Monate?

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Herrichtung einer "kleinen Spielfläche" auf der Liegewiese des Gartenhallenbad Cronenberg und die Beschaffung der Spielgeräte

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Beraten bei der Auswahl der Geräte

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

20.000 €

Kommentar aus der Verwaltung

--